

„Wir sind da, wo wir vor 10 Jahren waren!“

Schauen Sie mal in Ihre Bücher, vergleichen Sie, was Christbäume 1997 oder 1998 gekostet haben und vergleichen Sie diese Preise mit denen von heute – Sie werden staunen!

in Deutschland, sondern vor allem auch in Dänemark und anderen europäischen Ländern – haben entwertet aufgegeben. Christbaum-Händler sagen sich besonderen Risiken dieses



Preise wachsen nicht in den Himmel: Preisniveau wie in den 90er-Jahren.

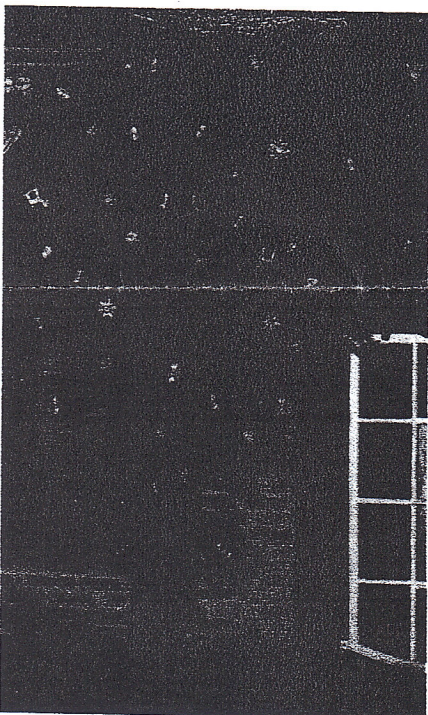
Viele Produzenten und Händler mögen es gar nicht glauben, aber es ist Tatsache: die Durchschnittspreise von guten Bäumen liegen heute auf dem Niveau der zweiten Hälfte der 90-er Jahre. Und wer jetzt über steigende Einkaufspreise klagt, sollte wissen, dass er vor 10 Jahren oftmals mehr gezahlt hat.

Der ruinöse Preiskampf, der in den Jahren des Überangebots von Bäumen die Einkaufs- und Verkaufspreisen in der Branche etwas gebracht. Zahllose Produzenten – nicht nur

kurzen Saison-Geschäfts ausgesetzt, bei dem Platzmieten, Verkaufsaufbau und kostenintensiver Personaleinsatz im harten Preiskampf mit Billig-Anbietern den ohnehin geschlumpften Gewinn noch weiter schmelzen ließen. Auch hier haben sich etliche Händler verabschiedet. Und der Endverbraucher? Er hat natürlich die günstigeren Preise genutzt, obwohl er durchaus bereit gewesen wäre, einen adäquaten Preis für seinen Weihnachtsbaum zu zahlen.

Fortsetzung auf Seite 16

Die für die diesjährige Saison erwarteten Einkaufspreise liegen in etwa auf dem gleichen Niveau wie 1996/97, wie ein Vergleich der Durchschnittspreise ergeben hat. Da Mutter Natur ihre Weihnachtsbäume nicht industriell oder computergesteuert herstellt, gibt es kaum Möglichkeiten



Fortsetzung von Seite 15: „Wir sind da, wo wir vor 10 Jahren waren!“

der Produktivitäts-Steigerung, die in der herstellenden Wirtschaft Jahr für Jahr aktiviert wird. Die Weihnachtsbaum-Branche bleibt also auch in Zukunft ein Bereich, in dem die langrelange Kulturpflege, die Ernte der Bäume und der Verkauf weitgehend ein Geschäft ist, das von Menschenhand erledigt werden muss. Dieser oft mühevoll Broterwerb setzt Preise voraus, von denen die Beteiligten leben können müssen.

Sollten Sie, liebe Leser, Klagen über die Weihnachtsbaum-Preise hören, erinnern Sie sich daran, was die Bäume vor 10 Jahren gekostet haben. Ein Großhändler: „Wir sind preislich wieder da angekommen, wo wir vor 10 Jahren waren. Von überhöhten Preisen kann also keine Rede sein – die übrigen Kosten sind zum Teil deutlich gestiegen.“ Die Endverbraucher jedenfalls sind bereit, für einen schönen Baum einen angemessenen Preis zu bezahlen. Nur Schrott-bäume will niemand – nicht einmal geschenkt.